

# Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäfts-Adresse: Römerstraße 14.



Beilage: 8seit. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: **Freitags** und **Samstags**.  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: Die kleingepaltene Pettzeile oder deren  
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und  
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 36.

Samstag, den 4. Mai 1918.

18. Jahrgang.

## Amthliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Die amtlichen Verlustlisten und die Liste „Un-  
ermittelte Heeresangehörige, Nachlaß und Fund-  
sachen“ liegen nach Eingang im Rathaus, Zimmer 5,  
zur Einsicht aus.

Dobheim, den 27. April 1918

Der Bürgermeister: Sporthorst

### Bekanntmachung

betreffend Festsetzung von Erzeuger-, Groß-  
handels und Kleinhandels-Höchstpreisen von  
Frühgemüsen für das Großherzogtum Hessen  
und den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Nachdem durch Anordnung der Reichsstelle für  
Gemüse und Obst vom 5. Iid. Mts. für das Groß-  
herzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wies-  
baden gemäß § 4 der Verordnung über Gemüse,  
Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-  
gesetzblatt Seite 307) und § 4 der Normallieferungs-  
vertrages der Reichsstelle für Gemüse und Obst  
über Frühgemüse eine besondere Preiskommission  
für die Festsetzung der Erzeugerpreise von Gemüse  
gebildet worden ist, und nachdem zugleich auf Grund  
des § 7 Abs. 3 der genannten Verordnung die zum  
Bezirk der neugebildeten Erzeugerpreis-Kommissionen  
gehörenden Kommunalverbände zwecks einheitlicher  
Bestimmung der Groß- und Kleinhandelspreise für  
Gemüse zusammengefaßt worden sind, haben die  
auf Grund dieser Anordnung gebildeten Kommissionen  
die Erzeugerpreise, sowie die Groß- und Kleinhan-  
delspreise für das Großherzogtum Hessen und für  
den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Genehmigung  
der Reichsstelle für Gemüse und Obst in der unten  
ersichtlichen Weise festgesetzt. Hierbei wurde gleich-  
zeitig das Folgende bestimmt:

- I. Das Gebiet des Großherzogtums Hessen und  
des Regierungsbezirk Wiesbaden wird hin-  
sichtlich der Festsetzung der Handelspreise in  
zwei Gruppen geteilt.
- II. Den Kommunalverbänden bezw. Gemeinde-  
vertretungen bleibt es überlassen, niedrigere  
Preise als die nachfolgend festgesetzten Höchst-  
handelspreise festzusetzen

### III. Preisfestsetzung.

Für die Gemeinde Dobheim gelten die  
Preise für die 1. Gruppe.

Gemüsesorte	Erzeuger- Preis	Großh.- Preis	Klein- Preis
1. Spargel			
a) 1. Sorte	0.80	1.—	1.15
b) 2. Sorte	0.45	0.60	0.75
c) Abfall	0.22	0.30	0.40
2. Rhabarber.	0.12	0.15	0.22
3. Spinat.			
a) bis 30. 4.	0.25	0.33	0.42
b) ab 1. 5.	0.20	0.26	0.32
4. Erbsen.			
a) bis 30. 6.	0.35	0.45	0.55
b) ab 1. 7.	0.30	0.39	0.47
5 Bohnen.			
a) Stangenbohnen	0.35	0.45	0.55
b) Buschbohnen	0.28	0.36	0.47
c) Wachs u. Perlbohne	0.40	0.50	0.65
d) Saubohnen (Pflüßbohnen)	0.20	0.26	0.34
6 Möhren und längliche Karotten ab 1. 6.			
a) mit Kraut	0.10	0.13	0.17
b) ohne Kraut	0.18	0.24	0.28
7. Mairüben			
8. Karotten, runde kleine ohne Kraut	0.08	0.10	0.15
a) mit Kraut	0.15	0.20	0.27
b) ohne Kraut	0.25	0.33	0.40
9 Kohlrabi ab 10. 6.	0.22	0.28	0.36
10. Frühweißkohl ab 20. 6.	0.16	0.21	0.29
11. Frühwirsing und Frührotkohl	0.18	0.23	0.30
12 Frühwiceln mit Kraut	0.30	0.39	0.50
13. Mangold (Römisch Kohl)	0.10	0.13	0.18

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf  
das Pfund. Sie treten sofort in Kraft, soweit  
nicht bei den einzelnen Gemüsesorten etwas anderes,  
bestimmt ist.

IV. Bei Spargeln darf als Vergütung für  
Sammlung und Verpackung am Orte der Er-  
zeugung bezw. Verpackung je Ztr. nicht mehr  
gefordert und bezahlt werden, als insgesamt M. 2.50  
falls das gesamte Packmaterial vom Empfänger  
gestellt ist; M. 4.—, wenn der Empfänger nur  
Körbe und Kisten stellt M. 6.—, wenn der Empfänger  
kein Packmaterial stellt. Letzterenfalls sind Körbe  
und Kisten frei zurückzusenden.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise  
werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914  
in der Fassung der Bekanntmachung vom 17.  
Dezember 1914 (RGBl. S. 516) mit Gefängnis  
bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu  
10 000 M. bestraft. Eine Ueberschreitung der  
Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierung  
erblickt werden.

Die Preise verstehen sich nur auf marktfähige  
Ware erster Güte.

Mainz, den 18. April 1918.

Hessische Landes-Gemüsestelle.

Wiesbaden, den 18. April 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den  
Regierungsbezirk Wiesbaden.

Gelangt zur Kenntnis.

Dobheim, den 29. April 1918

Der Bürgermeister: Sporthorst

### Bekanntmachung.

Das Betreten der Eichenloshäfen und Weg-  
schaffen von Holz aus denselben ist verboten.  
Ebenso das Ausreißen von Tannenpflanzen aus  
den jungen Aufforstungen.

Das Wald- und Feldschuttpersonal wird gegen  
derartige Frevel unmissverständlich einschreiten.

Das Abreißen und Abschneiden der  
Zweige von Käschenträgern und Obstbäu-  
men ist verboten.

Derartige Frevel werden rückwärtslos zur  
Anzeige und Bestrafung gebracht. Das Feldschut-  
personal ist angewiesen, hierauf besonders zu  
achten.

Dobheim, den 30. April 1918.

Die Polizeiverwaltung.

## Die Markwalds.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„So ist's recht, Herr Graf, so habe ich es mir  
gewünscht. Gegen Abend erwarte ich Sie auf dem  
Bahnhof, Opitz darf mich hier nicht sehen, sonst  
wittert er Verrat und überlistet uns.“

„Ich werde pünktlich zur Stelle sein, Rahn.  
Allerdings wäre ich gern noch erst nach dem kleinen  
Fischerdorf hinausgefahren, ich kann nicht glauben,  
daß Edith — nein, nein, es muß sich um einen  
Irrtum handeln.“

„Herr Graf, zu Sentimentalitäten haben wir  
keine Zeit. Herr Markwald siedelt, wie ich in Er-  
fahrung gebracht habe, noch heute nach Lucknow  
über. Schon morgen müssen Sie mit ihm ver-  
handeln, wenn alle Welt Sie noch hier in D.  
glaubt.“

Es wurde Magnus schwer, sich ohne weiteres  
zu fügen, doch rasch überwand er den ihm auf-  
steigenden Verdruß.

Noch ein Händedruck, dann entfernte sich Rahn.  
Seine linksche Verbeugung war von der Gräfin  
nicht beachtet worden. Der Graf lag ihm bis  
zur Ausgangstür das „Gleit“, dann schob er den  
Riegel vor. Dieser Raum verleiht sicher alle zum  
Lauschen. Das sollte aber nicht wieder geschehen.

Sobald Adelgunde allein war, atmete sie tief  
auf und erhob sich.

In stolzer, gebietender Haltung erwartete sie  
ihren Sohn. „Du denkst doch nicht im Ernst  
daran, Magnus, dich mit dem alten Schleicher zu  
liieren. Nicht wahr, du wolltest ihn nur fort  
haben, darum sagtest du Ja und Amen zu allem?“

„Da irrst du, liebe Mama,“ Limpinach goß  
sich von der last gewordenen Schokolade ein und  
trank die Tasse mit einem Zuge leer. Mir ist so  
wohl und leicht ums Herz wie seit langer, langer  
Zeit nicht, ein Zeichen, das ich recht getan habe,  
mich dem treu ergebenen Mann zu fügen. Und  
wenn das Schreckliche, Unglaubliche nicht geschehen  
wäre —“

„So hatte ich vorhin doch recht, du bist ein  
Abtrünniger!“

„Mama,“ sagte Magnus schlicht, „ich hatte  
Edith lieb, ich wußte es nur nicht.“

„Dann kann ich nur den Zufall gutheißen,  
der ihr den Tod gab.“

„Mama!“ schrie Magnus auf, „nimm das  
Bort zurück!“

„Ich denke nicht daran. Und ich verbiete dir,  
jezt nach Lannow zu gehen. Du bleibst hier und  
überläßt mir alle Arrangements.“

„Ich gehe. Gib dir keine Mühe weiter, mich  
umzustimmen. Mein Weg liegt klar gezeichnet vor  
mir.“

Adelgunde rauschte in höchster Erregung durch  
das Zimmer. Sie sah unendlich vornehm aus, in  
dem langschleppenden Morgenkleide von weicher  
dunkelroter Seide, ein feines Odeur umschwebte  
ihre Gewänder. Trotzdem sie aufs äußerste ge-  
reizt war, blieb jede ihrer Bewegungen vornehm  
und maßvoll.

„Du verweigerst mir den Gehorsam, du mein  
einziger Sohn?“ Nur die dunkle Röte in ihrem  
Gesicht verriet, daß alles in ihr in Aufruhr  
war.

„Nimm es nicht so auf, Mama. Bin ich es  
unseren Ahnen nicht schuldig, die sich mir darbietende  
Hand zu ergreifen? Wenn nach Jahr und Tag  
Lannow wieder uns gehört! Bei dem Gedanken  
könnte ich toll vor Freude werden. Will ja arbeiten  
spät und früh, ganz nach Rahns Weisungen lernen  
und streben, mit den Hühnern zu Bette, mit den  
Schwalben wieder auf! Warum verpötte ich nur  
früher ein solches Leben, welches mir jetzt so reizvoll  
erscheint!“

„Weil du zum Herrn und nicht zum Knecht  
erzogen worden bist!“

„Da es mir aber am nötigen Gelde fehlt, den  
Herrn zu spielen, so muß ich vorläufig schon mein  
eigner Diener sein.“

„So höre mein letztes Wort. Gehst du als  
Bettler zu Markwald und befolgst die von Rahn  
(Fortsetzung auf der letzten Seite.)

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche in anderen Gemeinden als Dogheim und Diebrich Grundbesitz haben, gleichgültig ob sie solchen selbst bewirtschaften oder ob er verpachtet ist, werden aufgefordert, die Angaben für die Anbauerhebung dieser Grundstücke am Montag, den 6. ds. Mts., nachmittags von 3-7 Uhr im Rathaus, Zimmer 8, zu Protokoll zu erklären.

Bei Nichterscheinen muß gegen die Säumigen mit Strafen vorgegangen werden.

Dogheim, den 3. Mai 1918.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst

### Bekanntmachung.

Alle Kartoffel-Erzeuger, die diese Woche durch den Kommissar aufgefordert sind, noch Kartoffeln abzuliefern, werden ersucht, diese am Montag und Dienstag nächster Woche im Konsum Wilhelmstr. in der Zeit von 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. abzuliefern.

Dogheim, 3. Mai 1918.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst

### Verordnung

betreffend das Verbot des Abmähen und Versäters von grünem Roggen oder grünem Weizen.

Auf Grund der Vorschriften in § 1 der Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1915 und der Ausführungsbestimmungen vom 23. Mai 1915 verbiete ich für den Landkreis Wiesbaden grünen Roggen oder grünen Weizen als Grünfütter abzumähen oder zu versätern.

Ausnahmen von diesem Verbot sind zulässig. Ueber ihre Bewilligung entscheidet die Ortspolizeibehörde. In dem schriftlich zu erteilenden Bescheid ist die in Betracht kommende Fläche genau zu bezeichnen.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden nach § 3 der Verordnung vom 20. Mai 1915 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 3. Mai 1918.

Der Königl. Landrat:  
von Heimburg.

Gelangt zur Kenntnis.

Dogheim, den 4. Mai 1918.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst

### Aukholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 7. Mai ab vormittags 9 Uhr gelangt im Distrikt 2 Ziegenkoppel nachstehendes Radelnutzholz zur Versteigerung:

20 Stämme mit 5,25 fm.

39 Stangen 1. Klasse.

Treffpunkt am neuen Friedhof.

Dogheim, den 4. Mai 1918.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Eier-Abgabe.

Hühnerbesitzer werden auf die Bestimmung des Preuß. Landesamts und des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses Wiesbaden hingewiesen, daß pro Huhn, Ente oder Gans für die Zeit vom 1. Februar 1918 bis 31. Januar 1919 je 30 Eier an die Sammelstelle Abmergasse 14 abgeliefert werden müssen. Bis 31. Mai ds. Js. müssen mindestens  $\frac{2}{3}$  abgeliefert sein. Der Einkaufspreis pro Ei beträgt 28 Pfg.

Es wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß gegen alle diejenigen, welche ihrer Ablieferungspflicht nicht nachkommen, unabsichtlich Anzeige bei der Kgl. Staatsanwaltschaft erfolgen wird.

Die Lebensmittelverteilungsstelle.

### Hindenburgs Zange in Flandern.

KPL. Mit der Eroberung des sieben Kilometer südwestlich von Ypern gelegenen Kemmelberges hat Hindenburgs Strategie und die heldenmütige Tapferkeit unserer Heere eine Glanzleistung vollbracht, welche das Schicksal des ganzen englischen Heeres besiegelt. Durch den schneidigen Angriff, welchen die Armee des Generals Sigt von Arnim gegen den Kemmelberg unternommen hat, gelangte der Schlüssel der berühmten Stellung Yperns in unsere Hände. Zugleich wurde aber auch durch die Zange Hindenburgs die englische Stellung bei Ypern vom Süden her soweit umfaßt, daß sie wohl nicht mehr gehalten werden kann. Auch Bopringhe, der wichtigste und größte Stoppentort der Engländer ist aber durch unsere neue Stellung auf dem Kemmelberge auch bereits schwer bedroht. In zwei Richtungen macht sich daher die gewaltige Zange Hindenburgs wieder geltend, und die Kampfpause an

der Westfront war weiter nichts als die Vorbereitung zu einem neuen schweren Schlage gegen die Engländer und Franzosen. In einem schwungvollen Tagesbefehle hat bekanntlich der englische Obergeneral Haig befohlen, daß die von den Deutschen eroberten Stellungen in Flandern zurückerobert werden müßten. Nun hat der englische Obergeneral auf seine anmaßende Rundgebung die richtige Antwort von Hindenburg bekommen, einen Schlag, der fast noch schwerer und schlimmer ist als alle Schlage, welcher die Engländer bis jetzt von uns erhalten haben. Die gefährliche Lage der Engländer in Flandern und die wichtige Arbeit der Hindenburgischen Zange wird aber auch dadurch bewiesen, daß der englische Obergeneral Haig erst vor wenigen Tagen die Franzosen herbeigerufen hatte, um einen großen Teil der englischen schon hart mitgenommenen Stellungen am Kemmelberge abzulösen und wieder zu verstärken. Die Lage hat sich also auf dem westlichen Kriegsschauplatz für die Engländer und Franzosen vollständig umgewandelt. Früher wurden immer von den Franzosen die Engländer um Hilfe für die bedrohten französischen Stellungen angerufen, nun hat es aber bereits seit Wochen Hindenburgs Zange dahin gebracht, daß die Engländer auf allen ihren Stellungen die Franzosen um Hilfe anrufen müssen. Eine sichtbare Erbitterung soll sich nach den Berichten schwizerischer Zeitungen in den Reihen der französischen Soldaten darüber zeigen, daß sie jetzt überall für die Engländer die Kostanien aus dem Feuer holen sollen. Am Kemmelberge ist auch der Widerstand der Franzosen genau so schnell zusammengebrochen wie die Verteidigungsstellung der Engländer östlich und westlich des Kemmelberges. Wunderbar musterhaft hatten wieder die deutsche Artillerie und Infanterie sowie die Fliegerwaffe zusammengearbeitet und die Stellungen der Franzosen und Engländer erschüttert.

Hoffen wir, daß mit diesem neuen großen Erfolge die Stunde der furchterlichen Abrechnung mit England immer näher rückt, denn wir müssen mit diesem Schändlichsten und Schlimmsten unserer Feinde eine gründliche Abrechnung halten und Flandern ist das Kampfgelände, auf welchem Englands Beherrschung zu Grunde in Stücke zerfallen werden kann. Seit am muß es uns anmuten, daß die großen englischen und französischen Zeitungen eben noch geschrieben haben, daß die Deutschen an der Westfront keine neue große Offensive ins Werk setzen würden, es würde sich wahrscheinlich nur darum handeln, neue Versuche zu machen, an gewissen Punkten Erfolge zu erzielen. Im Tagesbefehle des englischen Obergenerals Haig befand sich auch der vieldeutige Satz: Soldaten, verzagt nicht. Die französische Armee springt uns bei, es gilt jetzt, zu siegen! — Da ging auf einmal der Kemmelberg, eine der wichtigsten Stellungen der Engländer und Franzosen verloren. Da haben wohl die Bericht erstatter der italienischen Zeitungen in London recht, welche geschrieben haben, daß die gegenwärtige politische und militärische Lage die schlimmste seit Jahren sei.

### Ham Weltkrieg.

Secrets-Bericht vom 3. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfrenten lebte der Artillerielampf in einzelnen Abschnitten auf. Starke Feuerwirkung folgten feindliche Teilangriffe südlich von Billers-Brettonneux und auf dem Westufer der Avere. Im Gegenstoß machten wir Gefangene. Im übrigen beschränkte sich die Infanterie auf Erkundungen.

An der lufttrugigen Front hielt die rege Tätigkeit des Feindes an.

Osten.

Ukraine.

Auf der Linie Jekaterinoslaw-Charlow sind wir in das Donez-Gebiet einmarchiert. Am Asowischen Meer haben wir Taganorow besetzt.

Der erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht vom 3. Mai.

(Amtlich) In Südwestfinland haben wir den Feind in fünfjähriger Schlacht bei Lahti und Tavastehus vernichtend geschlagen. 20 000 Gefangene.

Von den anderen Kriegsschauplatzen nichts Neues.

Der A-Sootkrieg.

Ereignisse zur See.

(Amtlich) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden wiederum

19 000 Fruttoregisteronnen

vernichtet. Zwei Dampfer wurden im Kermelkanal aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Momentlich festgestellt wurden der englische Dampfer „Knight Templar“ (7175 Bst.) und der englische Raafschoner „Wilson“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Oesterreichischer Tagesbericht.

W. L. B. Wien, 3. Mai. (Amtlich.)

Gestern wurde die Kampfaktivität an der ganzen italienischen Front zwischen Sabbarien und der Adria wieder beträchtlich an.

Am 1. Mai errang Oberleutnant v. Fiala den 15., 16. und 17. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabs.

### Der antliche türkische Bericht.

Konstantinopel, 3. Mai. (W. B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Palästinafront: Auf dem Ostufer des Jordan nehmen die Kämpfe weiter einen für uns günstigen Verlauf. Vor unsern jäh verteidigten Stellungen verblutete sich der Engländer gestern in vergeblichen bis zum Abend anhaltenden Stürmen. Starke, im Osten des Jordanbedens nach Norden vorgeschobene Kavalleriemassen sind von unsern rasch herbeigerufenen Kräften unter der tatkräftigen Führung des Obersten Essad-Bey empfindlich geschlagen und zur Auflösung gebracht worden. Eine Anzahl Gefangene, sieben Feldgeschütze, ein schweres, langes Geschütz, Pferde, Munitionswagen, ein Panzerkraftwagen und viel Kriegsmaterial sind bis jetzt eingebracht. Bei Ammon brachte ein unserer Flugzeuge zwei feindliche Flugzeuge zum Absturz. Die Insassen, vier englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Sonst nichts von Bedeutung.

### Politische und sonstige Nachrichten.

#### Die Wahlrechts-Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus.

Die erste Entscheidung des Abgeordnetenhauses über die Bestimmung des Wahlrechts ist so gefallen, wie es nach dem Verlauf der Verhandlungen nicht mehr zweifelhaft sein konnte: gegen das gleiche Wahlrecht und für das Mehrstimmwahlrecht nach Besitz, Bildung und Alter entsprechend dem Beschluß des Verfassungsausschusses. Es herrscht aber in parlamentarischen Kreisen die Meinung, daß das Schicksal der preussischen Wahlrechtsvorlage von den im Gange befindlichen Verständigungsversuchen zwischen der zweiten und dritten Lesung und wahrscheinlich von der Haltung der nationalliberalen Partei abhängen wird. Auch die Regierung hat gleich nach dem Abstimmungsergebnis erklären lassen, daß sie ihre Stellung erst bei der dritten Lesung einnehmen könne und daß sie bis dahin auf eine Verständigung hoffe. Die Brücke zu der Einigung soll in den Sicherungen erblickt werden, die man zur Eindämmung angeblicher Gefahren bei der Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts von seiten der nationalliberalen Partei und der Zentrumspartei für notwendig hält und deren Einführung vielleicht auch noch auf die Haltung der konservativen Partei günstig im Sinne der Vorlage wirken könnte.

#### Das deutsch-französische Gefangenenaabkommen.

Wie man sich erinnert, war der schon seit längerer Zeit im Gange befindliche Versuch, zwischen Deutschland und Frankreich zu einem Gefangenenaustausch in größerem Maßstab zu gelangen, zunächst an der Weigerung der französischen Regierung, ihre Delegierten unmittelbar mit den deutschen Vertretern zu lassen, gescheitert. Die Verhandlungen, durch die tüchtige Instruktion der französischen Vertreter beständig gehemmt, wurden endlich abgebrochen, und erst Anfang März entschloß sich die Pariser Regierung unter dem Druck der öffentlichen Meinung, der auch im Parlament in die Erscheinung getreten war, neue Delegierte, diesmal je zwei Mitglieder der Kammer und des Senats, nach Bern zu senden und ihnen jetzt die direkte Verhandlung mit den deutschen Vertretern zu gestatten. So ist es nunmehr zu der inzwischen mitgeteilten Abmachung gekommen, deren Wohlthat auf unserer Seite der immerhin bedeutenden Zahl von 120 000 Mann und 2500 Offizieren zugute kommt. Dabei findet der Austausch für die Leute bis zu 40 Jahren „Kopf um Kopf“ statt, d. h. es werden jeweils ebensoviele Deutsche als Franzosen freigegeben, während die mehr als Bierzigjährigen, sofern sie Väter von mindestens drei Kindern sind, und die mehr als 45 Jahre alten Kriegsgefangenen ohne Rücksicht auf die beiderseitige Zahl entlassen werden sollen. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die in der Schweiz internierten Kriegsgefangenen und die in Feindesland internierten Zivilpersonen. Endlich sind neue Maßregeln zur Verbesserung der Verhältnisse in den Gefangenenlagern und zu Gunsten der Bevölkerung der besetzten Gebiete vorgegeben.

#### Die bulgarische Verhandlungen vor dem Abschluß.

Bukarest, 3. Mai. (W. B.) Der bulgarische Ministerpräsident Radolawow ist in Bukarest einetroffen. Die Abordnungen der verbündeten Mächte sind somit vollständig versammelt. Nachdem in den

letzten Tagen verschiedene noch nicht endgültig geklärtete Fragen ihre Lösung gefunden haben, gehen die Bukarester Verhandlungen ihrem Ende entgegen.

## Sofales.

Dogheim, 4. Mai.

—\* **Schulnachricht.** Eine amtliche Schulaufsicht besagt, daß Rektor Wilhelm Knuth in Dogheim, seither in Fachsenheim, endgültig angestellt worden sei. — Ueber die Uebernahme der Dienstgeschäfte des neuen Rektors, die bereits am 1. April erfolgen sollte, verlautet noch nichts.

—\* **Kriegsauszeichnung.** Der Gefreite August Göbel in einem Inf.-Regt. erhielt das Eisener Kreuz.

—\* **Die Entwertung des Geldes** schreitet durch die Fantasiepreise, die wir heutzutage in immer höherem Maße für alle Dinge des täglichen Bedarfs zahlen müssen, immer weiter fort. Die Art und Weise, wie uns selbst die allereinfachsten Genussmittel, die kleinsten Annehmlichkeiten des täglichen Lebens verteuert werden, wirkt auf die Dauer unerträglich. Zugabegeben, daß in vielen Haushaltungen Geld heutzutage keine Rolle spielt, weil es allzu leicht massenhaft verdient und deshalb ebenso schnell wieder ausgegeben wird. Es darf jedoch nicht verkannt werden, daß nur ein Teil unserer Bevölkerung in der angenehmen Lage ist, über solches „Kriegseinkommen“ zu verfügen. Vielen ist es dagegen verfallen, sich mit ihrem Verdienst den neuen Verhältnissen anzupassen. Dadurch läuft in unserem deutschen Volke ein Riß, der unheilbar zu werden droht, wenn nicht bald wieder normale Zustände zurückkehren. Unsere Staatsregierung sollte deshalb ernsthaft auf Mittel und Wege sinnen, aus den gegenwärtigen ungesunden Verhältnissen durch langsame Abbau wieder in die alten soliden Zustände zurückzuführen.

—\* **Rassauische Kriegshilfskasse.** Dem soeben zur Ausgabe gelangten Berichte der Rassauischen Landesbank für das Jahr 1917 entnehmen wir, daß die von der Direktion der Kass. Landesbank verwaltete Kass. Kriegshilfskasse von den Kriegsteilnehmern der ländlichen Kreise bisher kaum in Anspruch genommen worden ist. Zum Teile ist das wohl darauf zurückzuführen, daß die zur Erhaltung und Stärkung des bedrängten selbständigen Mittelstandes geschaffene Einrichtung nicht bekannt ist. Es seien daher die in Betracht kommenden Kriegsteilnehmer, deren Angehörige und Berater hiermit besonders auf sie verwiesen. Die Kass. Kriegshilfskasse gewährt Kriegsteilnehmern oder deren Angehörigen, aus den Kreisen des selbständigen Mittelstandes, soweit sie durch den Krieg in Bedrängnis geraten und zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit auf diese Hilfe angewiesen sind, mäßig verzinsliche Darlehen, die in Raten zurückgezahlt werden können. Zum selbständigen Mittelstande gehören alle diejenigen, welche ihren Lebensunterhalt ausschließlich oder hauptsächlich durch den Betrieb eines Gewerbes oder eines Land-

wirtschaftszweiges oder durch die Ausübung eines freien Berufes erwerben und ein mäßiges Jahreseinkommen erzielen. Die Anträge sind schriftlich oder zu Protokoll bei dem zuständigen Kreisaußschusse (in Wiesbaden und Frankfurt bei dem Magistrat) einzureichen. Nähere Auskunft ist dort bei der Direktion der Kass. Landesbank, oder auch bei den Bürgermeistern und den Genossenschaftsvorständen zu erhalten.

## Neues aus aller Welt.

— **Frankfurt a. M., 3. Mai.** In der großen Umformstation der Straßenbahn an der Hauptwache entstand heute früh gegen 4 Uhr durch Ausfließen von Säure ein Brand, der eine Explosion zur Folge hatte, wodurch die Station samt den Maschinen zerstört wurde. Die Explosionsgewalt war so groß, daß die schwere Decke über der unterirdischen Station zertrümmert und die darüber hinführenden Straßenbahnlinien zerstört wurden. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Infolge der Explosion mußte der gesamte Straßenbahnbetrieb in Frankfurt und nach den Nachbarorten eingestellt werden.

— **St. Goarshausen.** Eine aufsehenerregende Verhaftung erfolgte Montag früh 6 Uhr auf dem hiesigen Staatsbahnhof. Die Gendarmerie war einem Schleichhändler auf der Spur, der sich seither in geschickter Weise seiner Festnahme zu entziehen wußte, bis ihn gestern das Geschick ereilte. Wachtmeister Bofse hatte in Erfahrung gebracht, daß der Schleichhändler einen Sack Weizenmehl exportieren wollte und daß er sich in dem Frühzug 6.41 Uhr befand. Seiner Siftierung setzte er jedoch einen solchen Widerstand entgegen, daß sich Wachtmeister Bofse veranlaßt sah, Eisenbahnarbeiter zu seiner Unterstützung herbeizurufen. In diesem Augenblick zog der Verhaftete einen Revolver hervor und gab zwei Schüsse auf den Beamten ab. Der eine Schuß ging diesem durch die Schulter und der andere streifte ihn am Hals, einem Eisenbahnarbeiter ging eine Kugel durch die Nase. Dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt, suchte sich der rabiat gewordene Schleichhändler zu erhängen, wurde aber daran verhindert. Es handelt sich um den Fabrikfeuerwehrmann Grüber aus Köln, der auf der Pulverfabrik in Troisdorf beschäftigt ist. Seinem schleichhändlerischen Treiben wußte er durch das Tragen seiner Feuerwehruniform einen vertrauensverweckenden Hintergrund zu geben. Grüber ist gebürtiger Oberlahnsteiner.

— **Wipperfurth.** Unweit von hier wurde der Polizeiergeant Laub von einem Soldaten erschossen, als er zur Verhaftung des Soldaten schreiten wollte, der eine große Menge von Lebensmitteln und anderen Sachen bei sich führte. Der Mörder wurde gestern in Wermelskirchen verhaftet. Als dort ein Polizist die Zelle des Verhafteten betrat, wurde auch er von diesem erschossen, worauf sich alsdann der Mörder selbst durch vier Schüsse tötete.

— **Unwetter über Eisenach.** Ein am 29. April stundenlang, bis tief in die Nacht über der Stadt

und dem Hörteltal tobendes Unwetter, verbunden mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen, richtete schweren Schaden an und hatte ein Hochwasser zur Folge, wie die Stadt Eisenach es in den letzten Jahrzehnten auch nicht annähernd erlebt hat. In kurzer Zeit wurden die Straßen zu reißenden Bergflüssen, die Plätze zu Seen verwandelt. Militär wurde aufgeboten und rettete aus bedrohten Häusern die Einwohner. Die Straßenbahn mußte teilweise ebenso wie die Bergbahn Wutha-Ruhla den Betrieb einstellen. Der Schaden in der Stadt wird auf hunderttausende geschätzt. Besonders litten das Marienthal, der Rurgarten, der Kurplatz und die Westvorstadt. Auch im Hörteltal wurden Scheunen fortgeschwemmt und Vieh durch Wassermassen ertränkt. Die Obstblüte litt schwer unter dem Hagelschlag.

## Gottesdienstkordnung für Sonntag u. Werktage.

Sonntag, den 5. Mai 1918.

Evangelische Kirche Dogheim

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Salzer, Delan

Katholische Kirche Dogheim

Vorm. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Frühmesse.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Darauf Bibliothekstunde.

Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Segensandacht.

An den Bitttagen ist um 7 $\frac{10}{11}$  hl. Messe.

Nach derselben Allerheiligenlitanei.

Dienstags und Freitags ist Schulumesse.

Mittwoch nachm. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Mai- und Kriegsbitt-Andacht.

Gelegenheit zur hl. Weichte ist Samstag von 4; und Sonntag früh von 6 $\frac{1}{2}$  Uhr ab. Parrer Stiller.

## Gemeinde-Volksbad.

Die Badezeiten im Volksbad in der neuen

Schule sind wie folgt festgesetzt:

Für männliche Personen:

Montags, Mittwochs, Donnerstags und

Samstags von 8—12 Uhr vormittags und

von 3—8 Uhr nachmittags;

Dienstag und Freitag von 8—10 bzw.

6—8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen

von 7—10 Uhr vormittags.

Für weibliche Personen:

Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr

vorm. und 3—6 Uhr nachm. sowie an Sonn-

und Feiertagen von 10—11 $\frac{1}{2}$  Uhr vorm.

Die Preise betragen ohne Handtuch und Seife:

für 1 Bannenbad 25 Pfg.

„ 1 Sitz-Brausebad 15 „

„ 1 Brausebad 10 „

Die Verwaltung.

## Neue, reizende Blumen-, Kinder-Serien-

karten für alle Gelegenheiten.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Wegen Erkrankung des Dienstmäd-

chens Aushilfe für 8—14 Tage

gesucht. Frau Dr. Hellwig,

Obergasse 16.

Auf dem Felde der Ehre mußten ihr Leben dahingehen unsere lieben Mitbürger

**Musketier Karl Wintermeyer**

† am 14. April 1918

**Schütze Ludwig Wagner**

† infolge Verwundung in einem Lazarett am 29. April 1918.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten von ihren Mitbürgern der Gemeinde Dogheim.

Dogheim, den 3. Mai 1918.

Namens der Gemeinde Dogheim:

Sperkhorst, Bürgermeister.

145, 146)

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, bei dem Hinscheiden meines lieben, guten Mannes, unsers treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Karl Kossel**

sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Geistlichen, dem „Krieger- und Militärverein“, den zahlreichen Kranz- und Blumen Spendern, als auch allen denjenigen, die uns hilfsreich zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Kossel Wwe. nebst Angehörige.**

Dogheim, den 1. Mai 1918.

## Arbeiterinnen

nicht unter 16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht.

Feuerwerkerei August Becker Nachfolger Dogheim,

Klosterweg, verlängerte Schönbergstraße.

Für leichte Beschäftigung **Hilfsarbeiter**

evtl. Kriegsinvalide gesucht.

Feuerwerkerei August Becker Nachfolger Dogheim,

Klosterweg, verlängerte Schönbergstraße.

Eine freundliche

zwei Zimmer-Wohnung

gesucht. Angebote sind an Heinrich

Karl, Lagerhalter, Reugasse 31, zu

richten.

**Forstkultur-Arbeiterinnen** für sofort gesucht.

Meldungen bei Förster Mehl.

**Alle Schullernbücher**

empfiehlt **P. Dembach** Römergasse 14.

**Tinte!** schwarz u. bunt, Leim zum Kleben, nur beste farikate, **Ph. Dembach, Römergasse 14.**

empfiehlt

(Fortsetzung des Romans von der ersten Seite.)

ausgeheckten Ideen, so sage ich mich los von dir, so habe ich ferner keinen Sohn mehr!

Wenn Magnus noch momentan an dem Gesagten zweifelte, so brauchte er nur in die finsternen Augen der hochmütigen Frau zu sehen, um zu erkennen, daß es ihr ernst damit war.

Aber er hatte keinen Kampf mehr zu bestehen. Diese Drohung konnte ihn nicht wankend machen. „Aus deinem Herzen wirst du mich nicht verstoßen können,“ liebste Mama,“ sagte er weich, so mögen sich vorläufig unsere Wege trennen. Eines Tages wirst du meinen Entschluß, den du heute so bitter verurteilst, segnen.“

„Nie, niemals! Also selbst deine Mutter gibst du auf, um dich von Rahn ausnützen zu lassen!“

„Ich lasse es darauf ankommen!“

„Ah — wie dein Gesicht sich verändert — der Alte hat scharfe Augen — das ist der Limpische Starkopf, den du jetzt aufseht — nun erkenne ich deinen Vater in dir; wenn er diesen unausstehlichen Zug um den Mund hatte, so war nichts mit ihm zu beginnen!“

„Deine Entdeckung macht mich ganz glücklich, Mama. Also doch nicht vollkommen verloren, doch der goldige Kern vorhanden. Vielleicht, ach vielleicht ringe ich mich durch!“

Die Gräfin erkannte, daß hier nichts auszurichten war. „Geh!“ sagte sie hart „und versuche nicht, dich wieder zu nähern.“

(Fortsetzung folgt.)

### Allgemeines.

Der Mai, der König der Monate, hat nun seinen Einzug gehalten. In freigelegter Weise hat ihm bereits sein Vorgänger, der April die Wege seinem Siegeszuge durch die Schöpfung geebnet. Schon prangt überall die Natur im zartesten Frühlingsgrün, und bunte Blumen schmücken Wiesen und Raine. In den Gärten redt der Blütenfürst der Beete die Häupter, auf den Feldern schimmert es Lichtgrün von den jungen Saaten, und tausende kleiner gefiederter Sänger jubelieren und zwitschern aus vollen Kehlen in den schönen Lenz hinein. Uns aber, die wir in jedem Frühjahr das Wunder des Lenzes von neuem anstaunen, überkommt es wie die Andacht vor etwas Heiligem angesichts dieser sich immer wieder erneuernden Frühlingspracht. Und auch dem Verbittertesten und Griesgrämigsten unter uns geht das Herz auf für diese Schönheit der Natur. Darin gerade liegt der größte Zauber des Frühlings verborgen, daß er uns seelisch in so hohem Maße beeinflusst. Daß die Lebensfreude, die er stets neu in uns erweckt, nicht so sehr durch die Annehmlichkeiten die er uns bietet, als in erster Linie durch den tief zu Herzen gehenden Einfluß ausgelöst wird, der immer wieder Hoffnung und Vertrauen in uns wachruft, mag unser Herz in dieser bittersten Zeit auch noch soviel schwere Enttäuschung erlebt haben.

Bauernregeln vom Mai. Kasser Mai — wenig Heu. Kähler Mai und naß — dabei gibt es viel und gutes Heu. Mai läßt und

naß — fällt Scheuer und Faß. Der Mai ist selten so gut — er bringt dem Bauern noch seinen Hut. Auf wassen Mai — kommt trockner Juni herbei. Mairantau — macht grün die Au. Mairerregen auf die Saaten — dann regnet es Dulaten. Rühle und Aderbau im Mai — bringen Wein und Korn und Heu. Ein Bienenwurm im Mai — ist wert ein Fuder Heu. Wenn im Mai die Bienen schwärmen — so soll man vor Freuden lärmeln. Mairerkröte — sind unnütze Gäste. Mairluft bringt die Toten aus der Gruft. (Die Pflanzen erblühen). Viel Gewitter im Mai — schreit der Bauer Juchhei. Weht im Mai der Wind aus Süden — ist Juno Regen bald beschieden. Im Mai ein warmer Regen — bedeutet Fruchtesegen. Mairerjahr bringt Gutes dar. Kähler Mai ist 'ne alte Regel, — bespart viel Arbeit für Keller und Flegel.

Der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand tot. Die Blätter melden, daß d. T. in der Festung Theresienstadt Savollo Princip, der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, gestorben ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: Philipp Dembach.  
**Brief-Papier einzeln, in Mappen und Kassetten, Schreib- u. Geschäftspapiere aller Art**  
kauft man am billigsten im Spezialgeschäft von  
**Ph. Dembach, Römergasse 14.**

### Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärksten Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderte unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachlehrern in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebnissalle nach dem Krieg an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldung für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

## Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Wir bitten unsere Mitglieder, welche ihr

### Krankenbrot (Weißbrot)

durch uns beziehen wollen, sich umgehend in die Liste, welche in unserer Verteilungsstelle, Neugasse 31, offen liegt, einzuzichnen, damit die Zuteilung eine geregeltere wird.

Der Verkauf findet zu den festgesetzten Preisen nebst 4% Rückvergütung statt.

Der Vorstand.

## Lackiererinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung.  
Georg Pfaff, Metallkapelfabrik,  
am Bahnhof Dotzheim.

### Zur gest. Beachtung.

Der monatliche Bezugspreis beträgt:

- 1. Bei Abholung in der Geschäftsstelle 50 Pfg.
- 2. " Träger-Zustellung 55 "
- 3. " Feldpost-Zustellung 55 "
- 4. " Einzelnummern 8 "

Der Monats-Betrag wird am ersten Sonntag im neuen Monat durch unsere Träger erhoben. Bezieher, welche die Zeitung in der Geschäftsstelle abholen sowie die Angehörigen der Feldpost-Bezieher haben am Monatsanfang den Betrag in die Ausgabestelle zu bringen. Wer am Monatsletzen mit dem Beitrag rückständig ist, erhält keine Zeitung mehr geliefert. Für die Zukunft können wir keine Ausnahmen machen.

Verwand- und Geschäftsstelle der „Dagheimer Zeitung“.



Du starbst so jung, du starbst zu früh,  
Ach, wir vergehen dich ja nie.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß auch unser zweiter, lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam, der

### Musketier Jakob Schnab

bei einem Sturmangriff infolge eines Bauchschusses im Alter von 21 Jahr gefallen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Elisabeth Bode geb. Schnab
- Charlotte Gruber geb. Schnab
- Wwe. Luise Schnab geb. Schmig
- Johann Bode, z. Zt. im Felde
- Wilhelm Gruber
- z. Zt. in französischer Gefangenschaft
- Therese Bode, als Braut
- und sonstige Verwandte.

Dagheim, Hasede, den 26. April 1918.

### Danksagung.

für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die uns anlässlich unseres

„Silbernen Ehejubiläums“ (29. April) in so reichem Maße übermittelt wurden, sagen wir hiermit auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Leo Hillenbrand u. Frau, Johannette, geb. Bremser.

Dagheim, den 1. Mai 1918.

### Vermietungen.

Schöne 2-Zimmer Wohnung m. elektrischem Licht zu vermieten. Wiesbadenerstr. 44, 1. Et.

Schöne 3-Zim. Wohnung mit Abfluß und Wasser in der Küche zu vermieten. Viebricherstr. 30 1. Et.

1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Naß, Neugasse 27.

Eine Wohnung von 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Idsteinstr. 26.

1 Wohnung im Dachstuhl von 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. Naß, bei Runge, Idsteinstr. 24.

Schuhmacherwerkstätte Nr. 10.50 mott. Karoorfischer Weinst., Naßgasse 6.

Ein Damenhut zu verkaufen. Auskunft im Verlag d. Btg.

Schöne eiserne Bettstelle billig zu verkaufen. Viebricherstr. 35.

Schöne Gemüsepflanzen zu haben Gärtnerei Böbler Straßenmühlweg 2

### Tüncherarbeit

wird angenommen bei Karl Kraft, Obergasse 37.

Bindegarn für Nähmaschinen u. Strohpressen sowie Hanfbindfaden hat abzugeben solange Vorrat reicht

Schumann, Wiesbaden, Hallgarterstr. 2, Telef. 4528.

Gauberes fleißiges Mädchen oder Frau für halbe Tage sofort gesucht. Anfr. Frje dr ich s, Viebricherlandstraße 8.